

ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD  
V BRNĚ

# PŘEHLED VÝZKUMŮ 1980

1980



BRNO 1982

## FUNDE DER TRICHTERBECHERKULTUR IN MORAVSKÝ PÍSEK

/Bez. Hodonín/

Ivo Rakovský, AÚ ČSAV Brno

/Abb. 1/

Im April 1980 übergab N. Benedíková, Mitarbeitern des Al Material der Trichterbecherkultur, das sie in der Sandgrube im Kataster der Gemeinde Moravský Písek, links der Strasse nach Nedakonice fand, Ausser Gefässbruchstücken, die eher in den älteren Zeitabschnitt der genannten Kultur gehören, verdient Aufmerksamkeit vor allem die tönernerne Imitation eines kupfernen Beiles.

## VIERZEHNTE GRABUNGSETAPPE DER ANEOLITHISCHEN HOHENSIEDLUNG IN HLINSKO BEI LIPNÍK

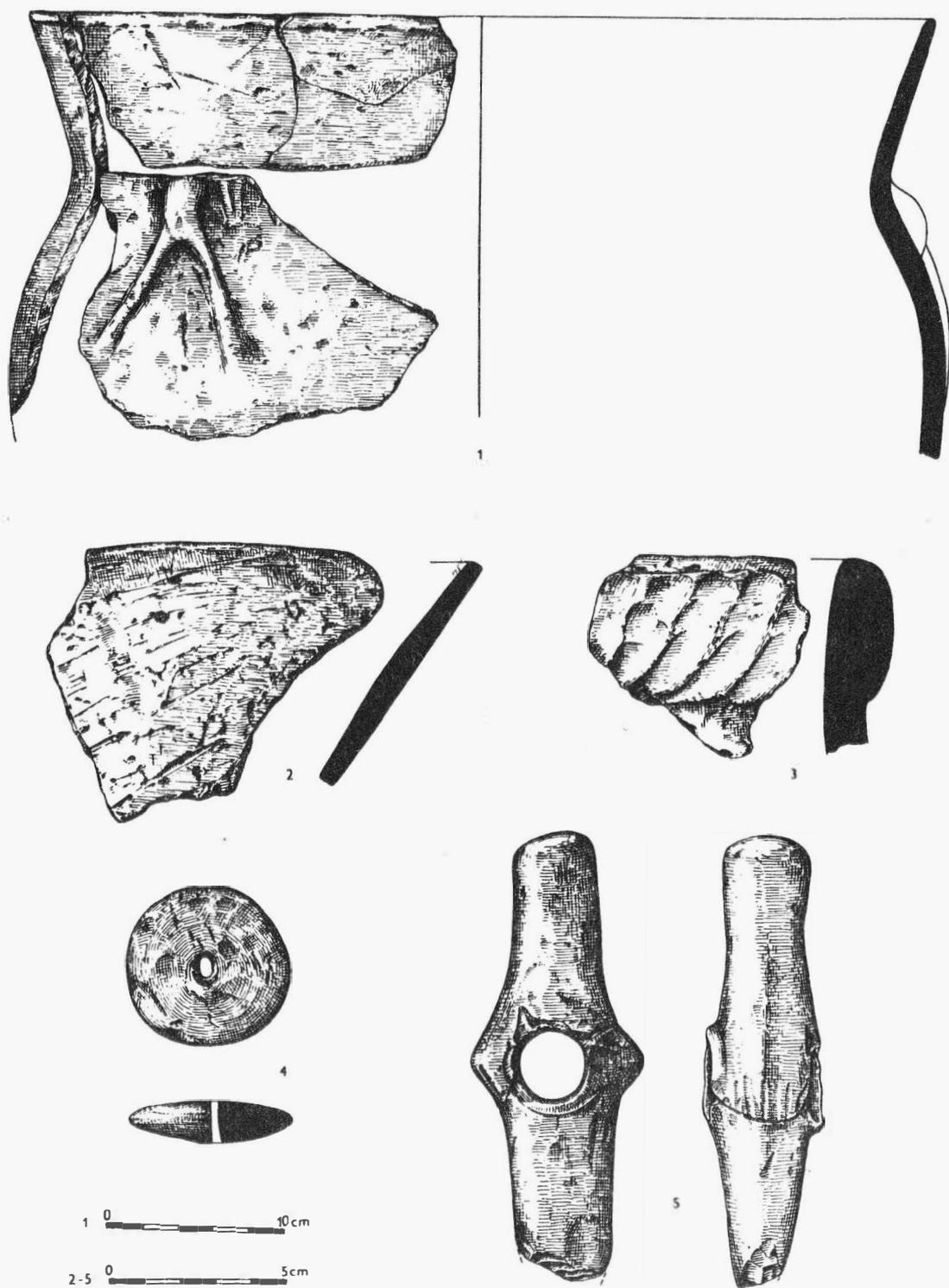
/Bez. Přerov/

Jiří Pavelčík, AÚ ČSAV Brno

In den Tagen vom 30.6. - 1.8. 1980 wurde die 14. Grabungsetappe der Höhensiedlung der Träger mit kannellierter Keramik in der Flur "Nad Zbružovým" in Hlinsko bei Lipník realisiert. Die Grabung sollte drei Probleme lösen:

- 1/ Im nördlichen Sektor des Zutrittssattels verfolgten wir den weiteren Verlauf der Lehmgrubenbatterie, die ein ausserhalb der eigentlichen Niederlassung liegendes Produktionsareal vorstellt. Mit Suchschnitt S-62/80 gelang es uns drei Objekte-Lehmgruben /O-1, 2,4/80/ mit verhältnismässig reichem Fundmaterial zu erfassen.
  - 2/ Mit den Suchschnitten S-63/80 und S-64/80 versuchten wir den Verlauf der Fortifikation im Raume der nördlichen Ecke des Siedlungsplateaus zu verfolgen. Besonders bemühten wir uns den weiteren Verlauf der Palisadenrinne zu erfassen, die wir in dem Suchschnitt S-50/77 feststellten. Im Suchschnitt S-63/80, der westlicher lag, hob sich die Rinne ab. Im Suchschnitt 64/80 unterschied sich ihre Ausfüllung offensichtlich farblich nicht von der umliegenden Erde. Ihren Verlauf deuteten vermutlich bloss die charakteristisch angeordneten Steine an /Abdichtung der Pfosten/. Im mittleren Teil des Suchschnittes war sie anscheinend durch eine seichte schüsselförmige Lehmgrube gestört /O-5/80/.
  - 3/ Westlich und nordwestlich von den Suchschnitten S-55/79 und S-59/79 öffneten wir eine Fläche von 10 x 6 m /S-61/80/, mit der wir auf der gesamten Fläche Hütte - Obj. 374 abdecken sollten, die im Jahre 1979 erfasst worden war. Die Ausgrabungsarbeiten, die unter sehr komplizierten Terrain- und Witterungsbedingungen verliefen, zeigten, dass die Situation komplizierter ist, als wir erwarteten. Vor allem stellten wir fest, dass die Steinmauer, auch wenn sie die Erbauer der Hütte ausnützten, älter ist und mit einem umfangreicheren Bau zusammenhängt. Eine zweite Steinmauer fanden wir nämlich 280 cm westlicher und sie verlief mit der ersten parallel. Der nördliche Abschluss, das östliche und südliche Ende der Westmauer, überdeckten sich in einer Länge von 250 cm, so dass ein korridorartiges Gebilde entstand. Zwischen den beiden Mauern verlief eine Palisadenrinne, die der gesamte Suchschnitt in Nord-Südrichtung durchschnitt. Der Spiegel des gewachsenen Terrains, das von diesen Stellen naturgemäss in nordwestlicher Richtung abfiel, war an den Stellen des Rinnenverlaufes terrassenförmig hergerichtet. Besonders äusserte sich dies im westlichen Teil des Suchschnittes, wo in das Liegende Pfostengruben eingetieft waren. An diesen Stellen stiessen wir auch auf ein unregelmässig eingetieftes Bett einer Hütte - Obj. 387. Ähnlich wie bei den beiden Hütten aus dem Jahre 1979 war das Bett mit gestampftem Lehm ausgefüllt. Auf seinem Niveau - dem Fussboden der Hütte - lag eine eingestürzte Ecke, einige Gefässe und eine zusammenhängende Schicht von verkohlten Getreidekörnern.
- Wie die Situation im nördlichen Teil des Suchschnittes zeigte, sinkt das Liegende an der Stelle der Kante stark ab. Sein Gefälle ist wesentlich höher als bei dem natürlichen Terrainverlauf. Bei dem heutigen Grabungsstand kann nicht beurteilt werden, ob es sich um einen Graben oder nur um eine künstliche Abschrägung des Hanges handelt, die diesen ersetzen sollte.

Sofern wir versuchen würden die Fundsituation zu interpretieren, dann müssen wir beide Steinmauern und die Palisadenrinne als Bestandteil des Fortifikationssystems der Niederlassung betrachten. Hier allerdings wird die Frage erhoben, welcher von beiden Teilen älter ist - die Palisade oder "die Wälle," deren Bestandteile die Steinmauern waren. Aus der Fundsituation im Suchschnitt S-61/80 können wir diese Frage nicht beantworten, auch wenn es den Anschein hat, dass die Palisadenrinne sowohl westlich, als auch östlich



Obr. 1  
 Moravský Písek /okr. Hodonín/. Nálezy kultury nálevkovitých pohárů. - Funde der Trichterbecher -  
 kultur.



PŘEHLED VÝZKUMŮ 1980

- Vydává: Archeologický ústav ČSAV v Brně, sady Osvobození 17/19  
Odpovědný redaktor: akademik Josef Poulík  
Redaktoři: Dr. A. Medunová, Dr. J. Meduna, Dr. J. Říhový  
Překlady: Dr. R. Tichý, E. Tichá  
Kresby: A. Malinková  
Na titulním listě: stříbrná mince z mladohradištního hrobu v Mušově  
Tisk: Moravské tiskařské závody, n.p. Olomouc, závod Gottwaldov, provoz 34 - Kyjov  
Evidenční číslo: ÚVTEI - 73332  
Vydáno jako rukopis: 450 kusů - neprodejně